

INHALT

VORWORT	VII
INHALTSÜBERSICHT	IX
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XIX
KAPITEL 1 ANLEGERKOMMUNIKATION IN INVESTMENTVERMÖGEN	1
KAPITEL 2 KAPITALANLAGEGESETZBUCH ALS REGULIERUNGSHÖHEPUNKT FÜR INVESTMENTFONDS	7
A Fondsregulierungen vor Einführung des Kapitalanlagegesetzbuchs	7
I. Geschlossene Fonds im Grauen Kapitalmarkt	7
II. Offene Fonds im Weißen Kapitalmarkt	12
B Regelungsmaterie des Kapitalanlagegesetzbuchs	14
I. Begriff des Investmentvermögens	16
II. Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere und Alternative Investmentfonds	17
1. Unterteilung der Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere/Alternative Investmentfonds in Publikumsinvestmentvermögen und Spezial-Alternative Investmentfonds	18
2. Investmentvermögen als „offene Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere“ und offene/geschlossene Alternative Investmentfonds	19
III. Fonds außerhalb des Regulierungsbereichs	20
C Zwischenergebnis	21
KAPITEL 3 GRUNDLAGEN DES AUSKUNFTSANSPRUCHES: DER ANLEGER IM AUFBAU VON PUBLIKUMSINVESTMENTVERMÖGEN	23
A Einteilung von Investmentvermögen durch Anlegertypisierung	23
I. Professionelle Anleger	24
II. Semiprofessionelle Anleger	25
III. Privatanleger	26
IV. Schlussfolgerungen	26

B	Kapitalverwaltungsgesellschaft und Verwahrstelle	26
I.	Kapitalverwaltungsgesellschaft.....	27
1.	Bestellung einer internen/externen Kapitalverwaltungsgesellschaft sowie Auslagerung	27
2.	Aufgaben der Kapitalverwaltungsgesellschaft	29
II.	Verwahrstelle.....	31
C	Fondsvehikel inländischer Publikumsinvestmentvermögen	33
I.	Organisationsformen offener Alternativer Investmentfonds und Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere.....	33
1.	Investmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital	34
a)	Struktur	34
aa)	Satzung und Anlagebedingungen als konstitutive Dokumente	34
bb)	Gesellschaftskapital	35
cc)	Bildung von Teilgesellschaftsvermögen (TGV).....	37
b)	Stellung der Anleger als Aktionäre	38
aa)	Aktienarten	38
(1)	Unternehmeraktionäre.....	38
(2)	Anlegeraktionäre.....	40
bb)	Rückgaberecht und Rücknahme von Aktien	40
2.	Offene Investmentkommanditgesellschaft	41
3.	Sondervermögen	42
a)	Struktur	42
b)	Stellung der Anleger als Anteilsscheininhaber.....	44
c)	Rückgabe von Anteilsscheinen	45
II.	Organisationsformen von geschlossenen Alternativen Investmentfonds	46
1.	Investmentaktiengesellschaft mit fixem Kapital	46
a)	Struktur	46
b)	Stellung der Anleger als Aktionäre	47
2.	Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	47
a)	Struktur	47
aa)	Sonderbestimmungen der §§ 149 ff. KAGB	50
bb)	Anwendung des „Sonderrechts der Publikums-KG“ auf die geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	52
b)	Stellung der Anleger	53
aa)	Begriffe des Anlegerkommanditisten und Treuhandkommanditisten ...	54
(1)	Beitritt des Anlegerkommanditisten	54
(2)	Stellung des Anlegerkommanditisten	56
	Außen-/Binnenhaftung.....	56
	Mitgliedschaftsrechte	57
bb)	Anleger als Treugeber im Treuhandmodell (mittelbare Beteiligung) ...	57

(1) Treuhandmodell in der Publikums-KG	58
(2) Quasi-Gesellschafterstellung des Treugeberanlegers im KAGB	61
Haftung	62
Mitgliedschaftsrechte	63
cc) Gesamtschuldnerische Anlegerhaftung	64
(1) Diskurs über die gesamtschuldnerische Haftung in der Publikums-KG	65
(2) Übertragung auf die geschlossene InvKG	67
dd) Schlussfolgerungen	68
D Zwischenergebnis	69
KAPITEL 4 ANSPRUCH AUF DATEN ÜBER DIE MITANLEGER	71
A Anspruchsgrundlagen in der geschlossenen Investmentkommanditgesellschaft	72
I. Anspruchsgrundlagen für das Auskunftsbegehren des Anlegerkommanditisten	72
1. Anspruchsgrundlagen des Auskunftsbegehrens Anlegerkommanditist/Anlegerkommanditist (1. Konstellation)	72
a) Auskunftsanspruch aus § 166 HGB	72
b) Ungeschriebenes Auskunftsrecht als Recht sui generis	75
c) Auskunftsanspruch aus § 51a GmbHG (analog)	78
d) Auskunftsanspruch aus § 131 Abs. 1 AktG (analog)	79
e) Zugänglichkeit der Daten im Handelsregister	79
2. Anspruchsgrundlagen für das Auskunftsbegehren Anlegerkommanditist/Treugeberanleger (2. Konstellation)	81
II. Anspruchsgrundlagen für Auskunftsbegehren des Treugeberanlegers ...	83
1. Anspruchsgrundlagen des Auskunftsbegehrens Treugeberanleger/Treugeberanleger (3. Konstellation)	83
a) Auskunftsanspruch aus § 716 Abs. 1 BGB	84
aa) Daten der Mitanleger als Angelegenheiten der Gesellschaft	84
bb) Diskurs über die Innengesellschaft bürgerlichen Rechts zwischen den Treugeberanlegern	85
cc) Übertragung auf die geschlossene Investmentkommanditgesellschaft: Innenverband der Anleger?	89
b) Anspruch aus einem Recht sui generis auf Kenntnis der Mitanleger	91
c) Auskunftsanspruch aus § 666 BGB	95
d) Auskunftsanspruch aus Fürsorgepflicht	97
2. mögliche Anspruchsgrundlagen des Auskunftsbegehrens Treugeberanleger/Anlegerkommanditist (4. Konstellation)	98
3. Anspruchsinhalt	98
4. Passivlegitimation	99

III. Einordnung des Rechts sui generis auf Auskunft über die Namen und Adressen der Mitanleger	100
B Anspruchsgrundlagen in der Investmentaktiengesellschaft mit fixem Kapital.....	103
I. Keine Auskunftsansprüche des Aktionärs über Namen und Adressen der Mitaktionäre aus dem AktG	103
II. Satzung	104
III. Veröffentlichung der Namen durch Emittenten und BaFin.....	104
IV. Auskunftsanspruch aus § 810 BGB	105
V. Auskunftsanspruch zumindest im Stimmrechtspool	106
VI. Aktionärsforum als Kommunikationsplattform	107
VII. Schlussfolgerungen	109
C Anspruchsgrundlagen in der Investmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital.....	109
D Anspruchsgrundlagen im Sondervermögen	110
E Zwischenergebnis	110
 KAPITEL 5 EINSCHRÄNKUNGEN DES AUSKUNFTSANSPRUCHS	 113
A Kostenerstattungsanspruch als Zurückbehaltungsrecht	114
B Allgemeine Ausübungsschranken nach § 242 BGB und § 226 BGB	119
I. Verbot unzulässiger Rechtsausübung	119
1. Kein vernünftiges Interesse/Missverhältnis zwischen Interesse und Aufwand	121
2. Mandatsakquise mithilfe der Daten von Fondsanlegern	123
3. Schlussfolgerungen	125
II. Schikaneverbot gem. § 226 BGB	125
III. Erforderlichkeit und Zumutbarkeit gem. § 242 BGB	126
C Anonymitätsklauseln	127
I. Gesetzliche Disponibilität der Anspruchsgrundlagen.....	129
1. Disponibilität des § 716 BGB	129
2. Disponibilität des § 666 BGB	129
3. Disponibilität des § 166 HGB	130
4. Disponibilität des ungeschriebenen Auskunftsrechts	131
II. Wirksamkeit der Anonymitätsklauseln	131
1. Stellung der Anonymitätsklauseln	132
2. Richterliche Inhaltskontrolle	132
a) Auslegung und Prüfungsmaßstab gem. § 242 BGB	133
b) Mittelbare Drittwirkung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung und der Vertragsfreiheit	133

3. Kritische Betrachtung der höchstrichterlichen Argumentation	137
a) Selbstverständlichkeit des Rechts sui generis.....	137
b) Eingriff in den Kernbereich der Mitgliedschaft	137
aa) Unverzichtbarer Kernbereich der Mitgliedschaft.....	138
bb) Auskunftsrecht als Bestandteil des unverzichtbaren Kernbereichs der Mitgliedschaft	140
cc) Ausübung anderer Kernbereichsrechte ohne Auskunftsanspruch	142
(1) Recht zur Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung	143
(2) Stimmrecht	144
dd) Schlussfolgerungen.....	149
c) Treuepflichtverstöße dank Anonymität	149
aa) Treuepflicht in der geschlossenen Investmentkommanditgesellschaft	150
bb) Treuepflichtverstoß und Erkennbarkeit aufgrund von Namens- und Adressangaben	151
d) Transparenz über Anlegerbestand	152
aa) Änderung des Anlegerkreises durch „Secondaries“	153
bb) Intransparenz der Anlegerstruktur	154
cc) Transparenz teils zwischen Treugebern erforderlich.....	156
(1) Durchsetzung von Ausgleichsansprüchen beim Innenregress.....	156
(2) Weisungen an Treuhänderin.....	156
dd) Schlussfolgerungen.....	156
e) Vergleich zur Anonymität bzw. Transparenz in Kapitalgesellschaften	157
aa) Anonymität und Transparenz in der börsennotierten AG	157
bb) Anonymität und Transparenz in der GmbH.....	158
cc) Ausweitung auf weitere Gesellschaftsarten.....	160
(1) Anonymität und Transparenz im Verein.....	160
(2) Anonymität und Transparenz in der Genossenschaft.....	162
(3) Anonymität und Transparenz in den übrigen Rechtsformen inländischer Publikumsinvestmentvermögen	164
dd) Schlussfolgerungen.....	165
III. Zwischenergebnis: Anonymitätsklauseln gem. § 242 BGB unwirksam..	165
D Datenschutzrechtliche Zulässigkeit der Auskunft	167
I. Zulässigkeit nach BDSG a.F.	168
1. Anwendungsbereich - Übersetzung des Auskunftsvorgangs in die Begrifflichkeiten des BDSG a.F.	169
a) Mit der Auskunft übermittelte personenbezogene Daten	170
b) Übermittlung an Auskunftsbegehrenden	172
c) Empfang der Daten durch Auskunftsbegehrenden als Speichern.....	173
d) Einordnung der Beteiligten als nichtöffentliche Stelle	175
aa) mögliche Anspruchsschuldner als nichtöffentliche Stellen	175
bb) Auskunftsbegehrender Anleger als nichtöffentliche Stelle	176

2. Schlussfolgerungen	176
3. Datenschutzrechtliche Zulässigkeit des Übermittlungsvorgangs als Freiheitsausgleich zwischen Privaten	176
a) Ausdrückliche Einwilligung der Betroffenen	177
b) Konkludente Einwilligung der Betroffenen	178
c) Mutmaßliche Einwilligung der Betroffenen	180
d) Anonymität mittels wirksamer Verweigerung - Verhältnis von Einwilligung und sonstigen Erlaubnistatbeständen.	181
e) Erlaubnistatbestände für den Übermittlungsvorgang.....	182
aa) Rechtsvorschrift außerhalb des BDSG a.F.	183
(1) Verfassungsmäßige Anforderungen an die Rechtsvorschrift außerhalb des BDSG a.F.	183
(2) Tauglicher Erlaubnistatbestand für die Übermittlung außerhalb des BDSG	184
(3) Einordnung des Bankgeheimnisses	185
Gegenstand des Bankgeheimnisses.....	186
Anspruchsschuldner als Adressat des Bankgeheimnisses	187
Berücksichtigung des Bankgeheimnisses	188
bb) Erlaubnistatbestände des BDSG a.F.	189
(1) § 28 Abs. 1 S. 1 BDSG a.F.: Übermittlung als Mittel zur Erfüllung eigener Geschäftszwecke und Verhältnis der Zulässigkeitsvarianten der Nr. 1-3	190
§ 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BDSG a.F.	191
§ 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BDSG a.F.	193
§ 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 BDSG a.F.	196
(2) Zweckbindungsgrundsatz und Hinweispflicht - wider die Rechtsprechung	197
(3) § 28 Abs. 2 Nr. 2a BDSG a.F.	203
4. Erlaubnis für den Empfang der Daten auf Empfängerseite	205
5. Schlussfolgerung: Zwingende Vorgaben für den Gesellschaftsvertrag	206
II. Zulässigkeit nach DSGVO und BDSG	207
1. Regelungsgegenstand und Anwendungsbereich.....	209
a) Anwendungsbereich der DSGVO.....	210
b) Anwendungsbereich des BDSG	211
2. Übersetzung des Übermittlungsvorgangs in die Begrifflichkeiten der DSGVO und des BDSG.....	211
a) Übermittlung und Empfang der Daten	211
b) Einordnung als nicht-öffentliche Stellen	212
3. Zwischenergebnis.....	213
4. Datenschutzrechtliche Erlaubnis für die Übermittlung vom Auskunftsverpflichteten an den Auskunftsbefragenden	213
a) Einwilligung gem. Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. a DSGVO	215

b)	Vertragliche Verpflichtung gem. Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. b DSGVO..	216
c)	Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung gem. Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. c DSGVO	217
d)	Wahrung berechtigter Interessen gem. Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. f DSGVO	218
e)	Allgemeine Grundsätze des Art. 5 Abs. 1 DSGVO	218
aa)	Grundsatz der Zweckbindung gem. Art. 5 Abs. 1 lit. b DSGVO	219
bb)	Grundsatz der Transparenz gem. Art. 5 Abs. 1 lit. a DSGVO	220
cc)	Grundsatz der Datenminimierung gem. Art. 5 Abs. 1 lit. c DSGVO....	223
dd)	Grundsatz der Integrität und Vertraulichkeit gem. Art. 5 Abs. 1 lit. f DSGVO	223
ee)	Schlussfolgerungen	224
f)	Erlaubnistatbestand des § 24 Abs. 1 Nr. 2 BDSG	225
aa)	Vergleich mit § 28 Abs. 2 Nr. 2 lit. a BDSG a. F.	225
bb)	Zulässigkeit nach § 24 Abs. 1 Nr. 2 BDSG	226
(1)	Erforderlichkeit als Einschränkung	226
(2)	Interessenabwägung	228
5.	Datenschutzrechtliche Erlaubnis für den Empfang der Daten	230
6.	Datenschutzkonforme Auskunftserteilung	231
E	Alternative Lösungen	232
I.	Internetportal analog dem Aktionärsforum gem. § 127a AktG	233
II.	Bekanntmachungen in der Tagespresse	235
III.	Umlaufverfahren	235
IV.	Datentreuhänder	236
V.	Austausch der E-Mail-Adressen	237
VI.	Zwischenergebnis	238
KAPITEL 6	THEORIE DER EINGESCHRÄNKTEN TRANSPARENZ	239
LITERATUR		245
GERICHTSENTSCHEIDUNGEN		261
INTERNETSEITEN		267